

Im Dienste der Blasmusik

Autor(en): Paul Roninger
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1997

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/eec89f0f-f148-4d33-b054-4814e26e676b>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Im Dienste der Blasmusik

100 Jahre Kantonal-Musikverband Basel-Stadt

Ein vom Musikveteranen Paul Loosli auf einem Flohmarkt aufgestöbertes Protokoll brachte es zutage: Der Kantonal-Musikverband Basel-Stadt (KMV) ist nicht – wie man bis zu Beginn der neunziger Jahre geglaubt hatte – erst 1922, sondern schon 25 Jahre vorher ins Leben gerufen worden. Wenn trotzdem von «zwei Gründungen» gesprochen werden kann, dann deshalb, weil zwischen den beiden «Anfängen» die Verbandstätigkeit kurzzeitig tatsächlich ein wenig eingeschlafen war.

Der erste Anlauf 1897

Es war am 14. Juli 1897 im «Gasthof zum Goldenen Hirschen» am Spalenberg zu Basel, als sich «14 werthe Abgeordnete behufs Besprechung und Beratung des zu konstituierenden Basler Kantonal-Musikverbandes» zusammenfanden. Ziel der neuen Institution war es, die Interessen der ihr angeschlossenen Vereine in jeder Hinsicht nach aussen zu vertreten und dadurch auch der Blasmusik den ihr in der Öffentlichkeit zustehenden Stellenwert einzuräumen. Die eigentlichen «Gründersektionen» – die Basler Jägermusik (1859), der Feldmusik-Verein Basel (1880) und die Metallharmonie (1872), die in Theodor Ruf auch den ersten Präsidenten stellte – traten zunächst gemeinsam in sogenannten «Monstre-Concerten» auf, um eine Art «Gegengewicht» zu den in jener Zeit bei uns sehr aktiven deutschen Regimentsmusiken zu schaffen.

Es folgten die beliebten «Wirtschaftskonzerte», die allerdings durch «teils nichtendenwollende Vorträge von zweifelhafter Qualität» da und dort in Misskredit gerieten und in der Folge auf «zwei Doppelconcerte pro Monat und Lokal» beschränkt werden mussten. Aber das Positive

überwog, und immer häufiger bezog man Verbandsvereine in lokale und nationale Ereignisse mit ein, wie zum Beispiel die jährlichen Bundesfeiern oder die Festspiele. Die Tatsache, dass ausgerechnet das erste und bisher einzige in Basel durchgeführte Eidgenössische Musikfest 1909 in den Verbandsannalen kaum Erwähnung findet, mag aber als Indiz dafür gelten, dass es dem noch jungen Verband schon vor Beginn des Ersten Weltkrieges doch an Substanz und Durchhaltevermögen fehlte, um die eingangs erwähnte Zäsur seiner ersten Daseins-epoche zu vermeiden.

Die Wiedergeburt 1922

Nachdem es also gute fünfzehn Jahre um den KMV ruhig geworden war, liess man ihn offiziell 1922 wieder aufleben und konnte bereits zwei Jahre später wieder von «8 Sektionen mit zusammen über 300 Aktiven» berichten. Die statuarisch für den Vorsitz vorgesehene «unabhängige Persönlichkeit aus dem öffentlichen Leben» fand sich in Regierungsrat Adolf Im Hof; ohne seine grossen Verdienste schmälern zu wollen, sollte sich in der Folge seine «Doppelfunktion für Staat und Verband», wenn es um die stets im Brennpunkt stehenden Subventionen ging, als eher problematisch erweisen. Wichtigster Massstab zur Festsetzung der staatlichen Zuschüsse war das «fleissige Durchführen von Promenadekonzerten». Diese recht populären Auftritte der verschiedenen Sektionen machten die zahlreichen Musikpavillons der Stadt zu Oasen der Entspannung, und es waren wohl weniger die als Kuriosität erwähnten «Grammophonconcerte der Firma Hug», als vielmehr das fortschreitende Verkehrsaufkommen, das dieser Romantik mehr und mehr



zusetzte. 1923 trat man dem eidgenössischen Dachverband (EMV) bei, und ab 1924 führte man regelmässig Kantonale Musiktage durch, die zumeist von gleichzeitig jubelnden Sektionen organisiert wurden. 1927 konnte man bereits die ersten 63 Musikanten für 25jährige Aktivität zu Kantonalveteranen ernennen. Zu den ständigen internen finanziellen Problemen hinzu kamen mit den dreissiger Jahren auch widrige äussere Umstände, wie etwa «die Anlässe störende kommunistische Demonstrationen» oder später «die Infiltration deutschen Kulturgutes der unliebsamen Sorte». Die etwa gleichzeitig registrierten Verbandsbeitritte der «Badischen Eisenbahnermusik» und der elsässischen «Harmonie Française» sind jedoch Beweis genug, dass der Verband jederzeit nach allen Seiten offen blieb. Mit dem Kriegsausbruch trat nicht nur ein durch Militärdienst bedingter Aderlass bei den Musikanten ein; durch plötzlichen Tod verlor man auch Fritz Moser-Merkt, der seit 1932 mit grosser Energie dafür besorgt gewesen war, dass aller Unbill jener Zeit zum Trotz stets vielbeachtete Grossanlässe statt-

fanden, wobei zum Beispiel 1933 «nicht weniger als 5 Sektionen zur Ballmusik aufspielten», man 1935 gar geschlossen für die Wehrevorlage zum Zapfenstreich antrat und der Kantonale Musiktage 1937 mit zwanzig teilnehmenden Vereinen zur besonderen Demonstration wurde. Dass in der Folge keine weitere interne Krise eintrat, ist zwei Persönlichkeiten zu verdanken, deren Namen in die Verbandsgeschichte eingegangen sind: Jules Manigold, der als «ewiger Vizepräsident» nun kurz entschlossen die Leitung übernahm, und Ernst Furlenmeier, engagierter Sekretär und Protokollführer. Als Team gehörten beide mehr als 40 Jahre lang dem KMV-Vorstand an; sie folgten einander später, 1958, auch im Tode nach.

Vom Kriegsende bis zur Gegenwart

Im Laufe der Verbandsgeschichte taten sich auch immer wieder besondere Musiker als Dirigenten und Komponisten hervor. Dies gilt besonders für Fritz Siegin und Pius Kissling, die unter anderem als musikalische Leiter der Knabenmusik tätig waren, der eine 50, der andere



33 Jahre lang. Dies gilt ebenso für Emil Bissig, Louis Reisacher, Albert E. Kaiser und Hans Schultheiss (40 Jahre in Riehen) und nicht zuletzt für die «legendären» Paul Kabisch und Franz Loschelder sowie für Joseph Born und für Hans Moeckel. Auf Verbandsebene erfolgte 1946 die Anschaffung der ersten Kantonalflagge, deren erster Träger, Fritz Hubschmid, sich bald als Organisator, Unterhalter und Präsident (1960–1968) um den KMV verdient machte.

Musikalisch sollen nach dem Krieg «gelegentlich Guggenmusiken der Blasmusik den Rang abgelaufen haben», und 1951 sei zur 450-Jahr-Feier des Eintritts Basels in den Bund «die Landeshymne wohl getrommelt und gepfiffen worden, da offenbar nur Tambouren willkommen waren». Um den Verband finanziell wieder etwas auf Vordermann zu bringen, setzte man jetzt auch regelrechte «Acquisiteure zur Geldbeschaffung» ein. Doch nun gab es auch wieder Lichtblicke, wie 1954 anlässlich der Eröffnung des «Joggeli» die erste Rasenshow der Polizei-

musik Basel oder die Einführung des Muttertags als offizieller Spielsonntag.

1960 erreichten die Mitgliederzahlen in nunmehr elf Sektionen einen neuen Zenit; den Baslerstag an der EXPO 1964 beschickte man mit fünf Vereinen, und zur weiteren Expansion traten nun auch immer mehr «Frauen als aktive Bläser» in Erscheinung. 1966 erhielt man die zweite Verbandsflagge, und ab 1967 führte man sogenannte «Basler Propaganda-Blasmusikwochen» ein. Nicht weniger als 500 Aktive begannen 1973 das «halbe Jahrhundert nach Wiederbeginn» und stellten dabei zukunftsweisend die neue Vielseitigkeit der Blasmusik vor. Unter der Ägide von Hans Schaad (1975–1984 und 1986–1988 Präsident, daneben auch im EMV und im europäischen Verband tätig) entfaltete sich der KMV weiter. Marschmusikparaden und Vierländertreffen setzten Glanzpunkte, und das sogenannte «Kantonalspiel» hatte um 1988 seine grössten Auftritte. Der jetzige Präsident schliesslich, Peter Glarner, förderte das Ausbildungswesen und konnte 1995 mit Unterstüt-

△ Kantonaler Musiktag Basel-Stadt im Jahre 1930.

◁ Erste Uniformen.

zung des damaligen Baudirektors Christoph Stutz in der alten Elisabethenkapelle – mit eigenen Händen in Fronarbeit umgebaut – ein ideales Musiklokal präsentieren.

Das Jubeljahr 1997

Mit alt Regierungsrat Karl Schnyder an der Spitze, der – wie seine Vorgänger Arnold Schneider, Hans Rudolf Striebel und Ständerat Eugen Dietschi – die Blasmusik entscheidend gefördert hat, bot zum Jubiläum 1997 ein umsichtiges OK abwechslungsreiche Festaktivitäten, von der Jubiläums-Delegiertenversammlung am 8. März im gediegenen Rahmen des Basler Grossratssaales bis zur grossen Feier «Drei Tage für die Blasmusik» vom 13. bis zum 15. Juni.

Im Zeichen der regionalen Aktivitäten des «klingenden Dreiländerecks» stand nicht nur die Teilnahme von Blasmusikanten aus dem badi-schen und elsässischen Raum, sondern auch die Verabschiedung des 7. Deutschen Bundesmusikfestes. Nach einem teilweise verregneten, aber nicht minder stimmungsvollen Marschmusikdefilee und einem Platzkonzert aller aktiven Verbandssektionen sowie sieben weiterer Gastformationen am Freitag folgten am Samstag im Stadtcasino der 1. Basler-U-Wettbewerb für

Die Sektionen des KMV und ihre Mitglieder 1997

	gegr.	Mitglieder
Knabenmusik Basel	1841	ca. 200
Musikverein Riehen	1861	26
Stadtmusik Basel	1872	47
Musikverein Kleinhüningen	1875	29
Feldmusik-Verein Basel	1880	29
Blaukreuzmusik Basel	1888	29
Brass Band Rail Star Basel	1900	34
Polizei-Musik Basel	1909	70
Brass Band Allianzmusik Basel	1951	20
Zollmusik Basel	1984	42

(Quelle:

Taschenkalender 1997 des Eidg. Musikverbandes)

Blasorchester und am Sonntag der eigentliche Festakt mit Fahnenweihe. Gutbesuchte Vorträge im Festzelt auf dem «Seibi» sowie Frühlingskonzerte in der Stadt sorgten für jene gute Stimmung, die dem KMV im Dienste der Blasmusik durch alle Höhen und Tiefen stets treu geblieben ist und die ihn zur Freude aller für unsere Stadt so lebendig erhalten möge, dass noch oft Anlass dazu sei, ihm herzlich zu gratulieren.

Fahnenweihe
anlässlich des
100. Gründung-
tages des Kantonal-
Musikverbands
Basel-Stadt.

